

Juni 2023

DAS PORTAL

Zeitung der Schloß Hoym Stiftung

Frühling in der Schloß Hoym Stiftung



In Kooperation mit:





Heidi Böhme
Aufnahmeanfragen
h.boehme@schloss-hoym.com
034741 – 95-110



Sindy Plock
Personalreferentin
s.plock@schloss-hoym.com
034741 – 95-104



Isabell Martin
Beratungsstelle
beratungsstelle@schloss-hoym.com
034741 – 95-202



Eileen Greunke
Pädagogische Leiterin
e.greunke@schloss-hoym.com
034741 – 95-128

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Prof. Dr. Georg Theunissen hat vor fast 25 Jahren im Rahmen des Hoymer Gespräches seine Kritik gegenüber „Behindertenanstalten“ deutlich gemacht. Schon damals beschrieb er die Forderung nach der Auflösung von großen Einrichtungen und als Alternative dezentrale Wohnangebote. 2016 wurde dann das Bundesteilhabegesetz (BTHG) verkündet und beschäftigt bis heute Behinderteneinrichtungen und Behörden. Das geschieht leider seit Jahren mit dem Schwerpunkt Verwaltung, Vertragswesen und Kostenabrechnung. Mit dem BTHG sollen Menschen mit Behinderungen allerdings mehr an der Gesellschaft teilhaben und mehr selbst bestimmen können.

Prof. Theunissen beschrieb auch die Kritik, dass eine Massierung von behinderten Menschen in Großeinrichtungen von vielen Bürgern als bedrohlich erlebt wird und somit Ängste wie auch Vorurteile begünstigt. Die Erlebniswelt in der Stadt Hoym ist aus meiner Sicht eine andere. Die hier lebenden behinderten Menschen haben nicht nur gesellschaftliche Bedeutung, sondern sie werden auch integriert. Da wird z. B. die bauliche Barrierefreiheit beim neuen Dorfgemeinschaftshaus genau so mitgedacht, wie die gemeinsame Karnevalsveranstaltung. Kooperationen mit Schulen, z. B. der gemeinsame Vorlesetag, fördern die Begegnungen zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen und zeigt das Interesse für einander, baut Vorurteile ab oder lässt sie bestenfalls nicht entstehen.

Mit der Kirchengemeinde werden gemeinsam Kirchenfeste gefeiert, dabei Sprache und Methodik zielgruppenorientiert angepasst. Das ist nach meiner Überzeugung nur gut möglich, weil es in der Stadt Hoym seit vielen Jahren und vielleicht sogar gegen den Trend, ein Unterhaken und damit ein gutes Miteinander von vielen unterschiedlichen Interessengruppen gibt und viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Intergration in die Gesellschaft für unsere Bewohnerinnen und Bewohner befördern. Dabei ist Intergration nicht mit Inklusion gleichzusetzen – denn die Herausforderung der Inklusion besteht ununterbrochen weiter.
Auf ein gutes Miteinander.

Ihr René Strutzberg



Gisela Günther
Qualitätssicherungs-
beauftragte
g.guenther@schloss-hoym.com
034741 – 95-200



Carlo Scholz
Leiter der Verwaltung
und Wirtschaftsabteilung
c.scholz@schloss-hoym.com
034741 – 95-112



René Strutzberg
Geschäftsführer
r.strutzberg@schloss-hoym.com
034741 – 95-100

Aktion Mensch fördert neuen Bus für Aktivitätentreff/Tagesförderung

Von Melanie Prippe, Sachbearbeiterin der Verwaltung



Endlich findet die Tagesförderung wieder so statt, wie vor Corona. Um das Angebot allen Bewohnerinnen und Bewohnern anbieten zu können, muss auch gewährleistet sein, dass jeder zu uns auf das Zentralgelände kommt. Dafür wurde ein Hol- & Bringedienst für die Außenwohngruppen ins Leben gerufen. Leider ist der dafür eingesetzte Bus in die Jahre gekommen und nicht mehr einsetzbar gewesen. Daraufhin waren wir auf der Suche nach einer Alternative, um diese Angebote und weitere Fahrten allen auch zukünftig zugänglich zu machen. Dank der Aktion Mensch konnte ein neuer VW Crafter mit barrierefreiem Zugang angeschafft werden. Dieser wird ab sofort für den Hol- & Bringedienst, Freizeitmaßnahmen, usw., eingesetzt. Durch die Förderung in Höhe von 40.471,80 € erweitert nun ein 8-Sitzer Bus mit Rollstuhlplatz die Flotte der Schloß Hoym Stiftung und wir können somit den gestiegenen Bedarf an Mobilität gerechter werden. Ein ganz großes Dankeschön geht an dieser Stelle an die Aktion Mensch, ohne dessen Förderung diese Anschaffung nicht möglich gewesen wäre. Wir wünschen allen allzeit gute Fahrt!

Kooperationsvereinbarung unterzeichnet



v.l.n.r. Tim Hase und René Strutzberg

Zwischen der Schloß Hoym Stiftung und der Seelandschule Nachterstedt wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Am 01.03.2023 wurde die Vereinbarung von Herrn Tim Hase, Schulleiter der Seelandschule Nachterstedt, und Herrn René Strutzberg, Geschäftsführer der Schloß Hoym Stiftung, unterzeichnet. Die vereinbarten Maßnahmen sollen dem beiderseitigen Interesse dienlich sein. Hauptziel für unsere Stiftung ist es, die Sekundarschüler für die Arbeit in der Schloß Hoym Stiftung zu interessieren und die Betreuung von Menschen mit Behinderung bei den Schülern positiv zu verankern. Dabei werden Themen wie Inklusion, gemeinsame Projekte und die Geschichte der Euthanasie vertieft. Bereits am 22.02.2023 fand ein erstes Sondierungsgespräch statt und konkrete Projekte abgestimmt. Aktuell werden wir zu gegebener Zeit von diesen Projekten an dieser Stelle berichten.

Impressum

Schloß Hoym Stiftung, OT Hoym/Anhalt,
Schlossplatz 6, 06467 Seeland

Kontakt: Telefon: +49 (0) 34741-950
Telefax: +49 (0) 34741-358
Internet: www.schloss-hoym.com
E-Mail: kontakt@schloss-hoym.com

Redaktion: D. Genau, M. Hammer,
G. Jähnichen, A. Paul, R. Strutzberg,
I. Rauhut, L. Müller, N. Feldheim,
A. Matthies,

Fotos: Redaktion, Autoren

Gesamtherstellung: Druckerei
Mahnert GmbH, Aschersleben

Spenden für:

Beschaffung von Materialien für die
Ganztagsförderung, Physiotherapie
und Bewegungsbad sowie Umsetzung
von kulturellen Veranstaltungen.

Bank: Salzlandsparkasse
IBAN: DE 20 8005 5500 3061 0000 70
BIG: NOLADE 21 SES



DER BEWOHNERBEIRAT INFORMIERT

Wann nimmt man sich schon mal die Zeit, über eigene Wünsche und Träume zu sprechen?? Jetzt!!



v.l.n.r. Stefan Göthling und Stefan Gerlach

Wir, der Bewohnerbeirat, haben uns am Montag, den 20.03.23 mit dem Geschäftsführer des Netzwerkes Mensch zuerst (Herrn Stefan Göthling) und seinem Unterstützer (Herrn Stefan Gerlach) genau zu diesem Thema getroffen. Das Netzwerk Mensch zuerst arbeitet seit einem Jahr an einem Projekt und hat alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie auch uns, den Bewohnerbeirat, eingeladen, um das Projekt vorzustellen und zu begleiten, wenn man möchte.

Das Projekt heißt: Selbstbestimmung im Alter für Menschen mit Lernschwierigkeiten.

Worum geht es in diesem Projekt?

- Wir werden alle älter!!
- Wie will ich im Alter leben??
- Wie sieht das mit meiner Selbstbestimmung im Alter aus??
- Wie wird sich mein Leben gestalten, wenn ich zum Beispiel nicht mehr gut sehen, hören oder laufen kann???

Gemeinsam sahen wir uns ein Video von Josef Ströbel an. Herr Ströbel arbeitet schon viele Jahre im Vorstand des Netzwerkes von Mensch zuerst mit. Er ist 67 Jahre alt, nicht mehr ganz gesund und lebt in einer eigenen Wohnung. Er berichtet

in diesem Film über seine Gedanken und Wünsche für sein zukünftiges Leben und auch, wie er seine Wünsche für das Alter umgesetzt hat. Was hatte Herr Ströbel für Gedanken und Wünsche:

- Ich werde umziehen müssen, weil meine Wohnung nur über Treppen zu erreichen ist.
- Wo will ich wohnen?
- Bekomme ich dort Hilfe?
- Gibt es dort Einkaufsmöglichkeiten?
- Wie bekomme ich mein Geld? Gibt es dort eine Bank?
- Ist da, wo ich wohnen will eine Apotheke?
- Ich schreibe meine Wünsche und Vorstellungen auf.

Das waren nur einige Gedanken von Herrn Ströbel zu seiner Planung für sein Alter. Herr Ströbel machte auch für sich eine Patientenvorsorge und auch eine Vollmacht für eine Person, welcher er vertraut. Dieser Film machte uns nachdenklich – und genau dieses Nachdenken möchten wir an Euch alle weitergeben. Wie möchte ich leben, wenn ich älter werde?? Denn auch ältere Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben! Was ist eine Patientenvorsorge?? Wie macht man das? Wer hilft? Wir teilten uns in zwei Arbeitsgruppen auf, damit jeder auch wirklich seine Gedanken aussprechen kann und seine persönlichen Fragen stellen kann:

- Was mache ich denn mit so viel Zeit, wenn ich nicht mehr arbeiten gehe?
- Kann ich dort wohnen bleiben, wo ich jetzt lebe?
- Was gibt es für Angebote für ältere Menschen, damit es nicht langweilig wird?
- Kann ich mir einen Pflegedienst aussuchen?

- Wer unterstützt mich dann?
- Wie ist das mit einer Patientenvollmacht und wozu braucht man sie?

Viele, viele Fragen, die natürlich nicht alle sofort beantwortet werden können. Aber, das ist der erste Schritt zu der ganz persönlichen Zukunftsplanung. Wann soll man damit beginnen? Jetzt!!! Wir möchten alle Bewohnerinnen und Bewohner ermuntern: Macht Euch schon jetzt Gedanken – denn wir werden alle älter. Wir machen eine Zukunftsplanung!! Wir bekommen Hefte, in welchen die Patientenvollmacht in leichter Sprache erläutert wird. Was sind die ersten Schritte zur

eigenen Zukunftsplanung? Jeder Mensch hat seine eigenen Vorstellungen, wie er im Alter leben möchte. Der Bewohnerbeirat wird weiter an diesem Projekt mitarbeiten.

Gern unterstützen wir alle, die es wünschen, auch an einer persönlichen Zukunftsplanung mitzuarbeiten. Sprecht uns an, ruft uns an, schreibt uns über unser Postfach oder kommt einfach zur nächsten Sitzung. Der Bewohnerbeirat trifft sich immer jeden zweiten Mittwoch im Monat um 15.30 Uhr im Büro des Bewohnerbeirats (unter der Verwaltung).

Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit

Von Markus Hirsekorn, Fachkraft für Arbeitssicherheit und Brandschutzbeauftragter

Liebe Kolleginnen und Kollegen, als ich im September 2020 hier in der Schloß Hoym Stiftung angefangen habe, habe ich zeitnah die Ausbildung zur Fachkraft bei der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) begonnen. Nun im März 2023 habe ich erfolgreich die Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit (Sifa) abschließen können und stehe den Führungskräften sowie den Beschäftigten jederzeit in Fragen der Arbeitssicherheit aber auch des Gesundheitsschutzes und natürlich darüber hinaus in Fragen des Brandschutzes zur Seite. Ich freue mich auf die enge Zusammenarbeit mit allen Kollegen sowie auf die Herausforderungen in der Welt der Arbeitssicherheit und des Brandschutzes in unserer Einrichtung.

Herzlichen Dank an Alle für die Unterstützung und bleiben Sie gesund!



Veranstaltungstermine

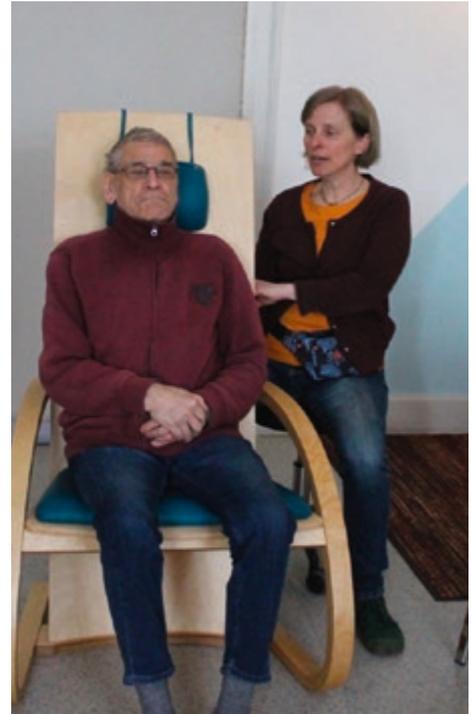
03.06.2023, 14:00 Uhr	Schlosspark	Sommerfest
17.06.2023, 15:00 Uhr	Festscheune	Förderverein „Freunde von Schloß Hoym e.V.“ lädt ein zum Akkordeonorchester mit den BERNHARD.T.INER aus Leipzig

Klangtag bei den Senioren der Tagesförderung

Von Christina Härtling, Tagesförderung Musiktherapie



v.l.n.r. Christina Härtling und Lutz Erdel



v.l.n.r. Werner Bornhake und Christina Härtling

Am 20.03.23 waren die Senioren der Tagesförderung zu Gast in unserem Musikraum. Klingende Instrumente wurden vorgestellt, es wurde gelauscht und auch den Schwingungen nachgespürt. Die Klangschalen, das Monochord, die Kantele oder auch die Chimes kamen zum Einsatz. Aber wohl ein besonderer Höhepunkt war der Klangstuhl, im letzten Jahr gefördert durch den Förderverein. Auffallend war die entspannte Atmosphäre während einer Klangstunde. Aber auch ein: „Da komm ich wieder...“ zeigt, wie angenehm die Wirkung von Klängen sein kann.

Weltgebetstag 2023

Von Christina Härtling, AK Christliche Angebote

„Glaube bewegt“ – so besang der Schlosschor das Thema des diesjährigen Weltgebetstages. Frauen aus TAIWAN haben diesen Tag für uns vorbereitet und weisen auf Toleranz und Versöhnung weltweit hin. Rund um den Globus wurde gefeiert, immer am 1. Freitag im März. „Ni Hao“ – so begrüßten wir uns auf Chinesisch, oder „Ping an“ – Friede sei mit dir!

Der Weltgebetstag – die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen seit mehr als über 100 Jahren, in Deutschland erstmalig 1927.



v.l.n.r. Gemeindepädagogin Kathrin Preuß und Pfarrerin Franziska Rotte

Schön, dass wir – Schloß Hoym - uns seit einigen Jahren in diese Feierlichkeiten mit eingereiht haben! Gefeierte haben wir am 02. März mit der Gemeinde St. Johannis aus Hoym. Mit leckerem Essen, wie es in Taiwan gegessen wird, klang dieser Tag aus. Am 3. März, in zweimaligem Durchlauf, feierten wir mit vielen Bewohnern/Schloß Hoym. Bei allen 3 Veranstaltungen war der Kulturraum bis auf den letzten Platz gefüllt und es war ein lebendiges Miteinander.

All die helfenden Hände im „Hintergrund“ - Kochen, Basteln, Deko herstellen, Organisieren, Technik – haben dieses Feiern erst möglich gemacht! Herzlichen Dank! Und besonderen Dank an Frau Preuß, Gemeindepädagogin im Kirchenkreis Ballenstedt, für die Gesamtumsetzung! Und nächstes Jahr reisen wir nach Palästina! Eine besondere Herausforderung für das Vorbereitungsteam in dieser konfliktintensiven Region! Es wird spannend ...

Ausflug Tagesförderung zum Schülerkonzert im Theater Halberstadt

Von Thomas Gebbert, Förderbereich



Am 01.02.23 erlebten wir die Premiere des diesjährigen Schülerkonzertes mit! 3 Jahre ausgefallen – nun konnte es wieder stattfinden! Eine bunte, kleine Gruppe vom FBT und AT fand sich zusammen. Von der gebuchten letzten Reihe im großen Theatersaal in Halberstadt hatten wir einen guten Blick auf das Geschehen. Ein großes Orchester füllte die gesamte Bühne aus. Nachdem es kurz gespielt hatte, gab es viele Erklärungen zu den Instrumenten und auch zur Musik, deshalb „Schülerkonzert“. Die Instrumentengruppen klangen jeweils einzeln, so z. B. die Blechbläser wie Trompete oder Posaune, die Streicher wie Geige oder Kontrabass, das Schlagwerk wie Pauke, Becken oder Tambourin. Das ganze musikalische Tun war eingerahmt in 2 große klassische Werke, mehr oder weniger bekannt. Zum einen

von Benjamin Britten „The Young Person’s Guide to the Orchestra“, und zum anderen „Die Moldau“ von Bedrich Smetana. Im 2. Stück konnten wir regelrecht die Moldau fließen hören von der Quelle, über die Stromschnellen, vorbei an Prag bis hin zum breiten Fluss. Das Konzert war sehr interessant und vom Rahmen her für unsere Bewohner sehr angepasst, zumal es auch nur 40 Minuten umfasste.

Nun ja, ein Eis bei Mc Donalds fiel natürlich auch noch ab! Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr. Denn das Schülerkonzert gibt’s mit ein paar Vorstellungen nur 1x im Jahr. Wir sind gespannt, was sich das große Orchester für das kommende Jahr ausdenkt.

Eine Bilderbibel zum besseren begreifen

Von Christina Härtling, AK Christliche Angebote



Gemeindereferent Martin Pickel

Am 16.03.23 gab es eine ganz besondere Monatsandacht – Herr Pickel stellte eine Geschichte aus einer der neuen Bilderbibeln vor. Eine Bilderbibel, die liebevoll illustriert wurde von dem niederländischen Künstler Kees de Kort. Seine Bilder machen anschaulich, lassen uns die Geschichten der Bibel besser und einfacher verstehen.

So gab es zur Andacht die Geschichte von der „Sturmstillung“. Jesus ist mit seinen Jüngern auf hoher See, die Wellen peitschen und sie haben große Angst. Aber Jesus fragt: „Warum habt ihr Angst? Ich bin doch da!“ - Die ganze Geschichte und noch viele weitere können in der Bilderbibel nachgelesen und angeschaut werden. In den nächsten Wochen wird jede Wohngruppe eine von diesen Bilderbibeln erhalten. Viel Freude beim Lesen oder einfach nur beim Anschauen!



Ostergottesdienst 2023

Von Christina Härtling, AK Christliche Angebote



Pfarrerin Franziska Rotte



Abendmahl im Kulturraum

An dem Donnerstag vor Ostern, dem Gründonnerstag, feierten wir unseren Ostergottesdienst. An diesem Tag – vor etwa 2000 Jahren – feierte Jesus mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl, bevor er am Karfreitag gekreuzigt wurde. Auch wir feierten in diesem Gottesdienst das Abendmahl. Pfarrerin Franziska Rotte erzählte, wie es damals vor etwa 2000 Jahren Jesus und seinen Jüngern ergangen ist.

Mit Brot und Wein, in Form von Osterfladen und Traubensaft, konnten wir dieses Abendmahl nacherleben oder einfach neu erleben. – Die Osterbotschaft: „Jesus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden“ haben wir uns an diesem Donnerstag noch nicht gesagt, denn das geschah ja erst am Ostersonntag! – Am Ausgang gab es einen kleinen Filz-Fisch für jeden mit der Aufschrift: „Gott ist stets bei dir!“

Gemeinsam macht es mehr Spaß

Von Gerd Jähnichen, Förderbereich Autismus



Der Förderbereich Autismus kann sich seit einiger Zeit über ein interaktives Spielgerät erfreuen. Die Tovertafel, so die richtige Bezeichnung, ist eine Konsole, die an der Raumdecke angebracht ist und die technische Voraussetzung mitbringt, um auf den darunter befindlichen Tisch Spiele zu projizieren. Diese Tovertafel wurde von Herrn Simon Otto (Bewohner der WG Kleeblatt) für den Bereich Tagesförderung zur Verfügung gestellt und ist zu einer guten Bereicherung im Förderangebot geworden. Die Tovertafel wurde speziell für Senioren mit Demenz, sowie für Menschen mit geistiger Behinderung entwickelt. Die interaktiven Förderspiele wurden speziell entwickelt, um jeden einzelnen Spieler entsprechend seinen individuellen Fähigkeiten zum Spielen zu animieren, sei es auf einfachem oder anspruchsvollerem Niveau. Sie sind erwiesenermaßen wirksam auf körperlicher, kognitiver, sozialer und sensorischer Ebene, und schaffen durch die Förderung von Bewegung und sozialer Interaktion wertvolle Glücksmomente. Dass diese Spiele einen hohen Aufforderungscharakter besitzen, zeigen immer wieder die begeisternden Mitspieler während des gemeinsamen Spielens. Es hat auch noch viele weitere Vorteile, wie z. B.:

- Es kann nichts vom Tisch fallen und es kann auch auf dem Fußboden gespielt werden



v. v. l.: Heike Marschinke, rechts: Christiane Porst, Vorstandsmitglied

- Es gibt keinen Verlierer.
- Nimmt die kleinste Bewegung wahr.
- Es kann auf jedes kognitive Niveau angepasst werden.
- Jeder hat die Möglichkeit, auf seine Weise zu reagieren.
- Eine langsame Reizverarbeitung kann durch sie aktiviert werden.

Im Moment sind 32 Spiele installiert und werden regelmäßig online aktualisiert.

Diese Spiele wurden in verschiedenen Niveaustufen eingeteilt und haben alle ihre eigenen Anforderungen und optische Darstellung mit der dazu passenden Vertonung.

Das Vorstandsmitglied der Schloß Hoym Stiftung Christiane Porst hatte davon in der Presse erfahren und wollte die Tovertafel einmal live erleben. Gemeinsam mit den Bewohnern brachte sie Farbbälle zum Platzen, ohne dass die Hände farbig wurden und auch eine gemeinsame Runde Fußball stand auf dem Programm. Eine besondere Herausforderung stellte allerdings ein Marienkäfer dar, der sich zunächst nicht aus dem virtuellen Laub befördern ließ. Aber nach gemeinsamer Anstrengung fand sich auch dieser Käfer und flog zur Freude der Bewohner zu seinem Zielort.

Wandel eines Hauses von Aufnahme-Station zum Wohnbereich Haus Am Ahorn – ehemalige Station A – Pavillon A



Das heutige Haus Am Ahorn wurde zwischen 1880 und 1890 erbaut und im Jahr 1903 in gründerzeitlicher Klinkerarchitektur mit einem Pavillon erweitert.

Dieses Haus wurde für 60 Betten über 3 Etagen erbaut und galt als Aufnahme-Station für Schwachsinnige, so die damalige Bezeichnung, geistig und körperlich behinderte Männer. Über 3 Etagen und einem Keller waren die Räume verteilt. Die Station A war ein komplett geschlossenes Haus. Die Fenster waren mit Gittern versehen und im Keller befanden sich Zellen für die Bestrafung. Die Vorzelle hatte ein Fenster mit Gittern und die Hauptzelle war ohne Fenster. In den 70er und 80er Jahren

wurden unter anderem Mörder, „arbeits-scheue Alkoholiker“ – damals sogenannte Asoziale – und geistig sowie körperlich behinderte männliche Personen aufgenommen. Im Keller befanden sich Räume für die Arbeitstherapie – hier wurden Metallteile für Fremdfirmen sortiert.

Im Erdgeschoss befand sich ein großer Schlafsaal und ein großer Aufenthaltsraum u.a. für die Einnahme der Mahlzeiten. Das Obergeschoss war mit 2-3-Bettzimmern ausgestattet und im Dachgeschoss waren die Bewohner untergebracht, die für eine Tätigkeit im einrichtungs-internen Kesselhaus eingesetzt wurden. Sie mussten Hilfsarbeiten wie z. B. Kohle schaufeln übernehmen. Zu dieser Zeit waren bis zu 80 Männer in diesem Haus untergebracht. Trotz der misslichen Wohnsituation, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, soweit es ihnen möglich war, den Alltag für diese eingeschlossenen Menschen strukturiert. So wurde auch in diesem Haus gefeiert, ob Geburtstage von Bewohnern, Fasching, Weihnachten oder Silvester. Auch an Festlichkeiten der Einrichtung wie z. B. das Sportfest wurde teilgenommen.

Das Haus selber war in einem desaströsen Zustand, veraltetes Mobiliar, schlechte Sanitäranlagen und davon zu wenige. Und nicht zu vergessen sind die vergitterten Fenster.

Das Haus wurde von 1993 bis Januar 1995 komplett umgebaut und saniert. Es entstanden Einzel- und Doppelzimmer, Sanitäranlagen, Einbauküchen auf jeder Etage, ein Szoezenraum und ein Fahrstuhl für drei Etagen. Mit dem Umbau entstanden 3 Wohnbereiche für geistig behinderte Männer und Frauen. Die Gitter vor den Fenstern sind verschwunden und Sonnenlicht durchflutet die Räume.

Mit der Betreuung von dauerhaft beurlaubten Menschen aus dem Maßregelvollzug entwickelte sich eine Wohnform mit Besonderheiten über 20 Jahre in diesem Hause. Über diese Wohnform wurde bereits in den Ausgaben März, Mai und August 2021 berichtet. Die Einrichtung war bemüht, einen ordnungsrechtlichen Rahmen über das Land Sachsen-Anhalt für diese Wohnform herbeizuführen, was nicht gelang. Daher musste diese bewährte und doch besondere Wohnform im Dezember 2021 aufgegeben werden.

Heute werden bis zu 39 Bewohner*innen im Haus Am Ahorn betreut und im Souterrain befinden sich u. a. Büroräume, ein zentraler Rückzugs- und Entspannungsraum und der Eisenbahnclub mit einer imposanten Anlage, die jährlich von dem Förderverein „Freunde von Schloß Hoym e.V.“ unterstützt wird.

Zum Schutz der Bewohner*innen mit einem richterlichen Beschluss für freiheitsentziehende Maßnahmen und/oder einer geschlossenen Unterbringung sind die untere und die mittlere Etage ein geschützter Wohnbereich. Im unteren Wohnbereich leben verhaltensauffällige Bewohner*innen und im mittleren Wohnbereich werden Bewohner*innen mit Demenz oder/und Orientierungslosigkeit betreut, die einer geschlossenen Unterbringung bedürfen. Im oberen Wohnbereich leben 7 Bewohner*innen unterschiedlichen Alters mit unterschiedlichsten Einschränkungen, welche jeweils ein Einzelzimmer bewohnen. Der untere Wohnbereich ist mit einer Terrasse ausgestattet und von dort aus kann man in den Gartenbereich gehen. Im mittleren Bereich befindet sich ein Balkon, der gern als Rückzugsort von den Bewohnern genutzt wird.





Zeichnung von Dietrich Genau



Vier Fragen, vier Antworten!

Ein Interview mit Morath Ibrahimovic aus der Schloß Hoym Stiftung



1. Sie haben einen wichtigen beruflichen Meilenstein gesetzt, was haben Sie gemacht?

Am 01.02.2023 erhielt ich mein Zeugnis zum staatlich anerkannten Erzieher. Im Oktober 2019 bin ich gestartet und habe diese Ausbildung berufsbegleitend gemacht, weil ich meine Qualifikation und auch mein Gehalt verbessern wollte. Freitags und montags war grundsätzlich Schule und der Rest musste zuhause im Selbststudium gemacht werden.

2. Wie haben Sie sich 3,5 Jahre da durchgekämpft?

Mir hat geholfen, dass ich Sportler bin. Das Ziel vor Augen – da möchte ich hin. Wenn der Körper gesagt

hat, es geht nicht, dann gab es eine Pause und dann habe ich weitergekämpft. (lacht) „Nebenher“ bin ich auch noch in der Zeit Vater von Zwillingen geworden und habe begonnen, ein Haus zu renovieren. Auch meine Familie war Motivation zur Weiterentwicklung. Ein Stück wollte ich mir auch etwas selber beweisen. Früher in der Schule war ich nicht gut, da gab es sprachliche Hürden als Flüchtling und ich war insgesamt nicht erfolgreich. Seit 2020 habe ich die deutsche Staatsbürgerschaft und jetzt freue ich mich über einen Abschluss als Erzieher mit der Durchschnittsnote 1,5.

3. Was waren die Hürden während der Erzieherausbildung?

Nach der Arbeit in der Schloß Hoym Stiftung noch für die Erzieherausbildung zu lernen.

4. Wie war die Begleitung durch die Schloß Hoym Stiftung?

Die Schulzeit war Arbeitszeit, das war sehr gut und wichtig. Andere Schüler mussten die Schulzeit nacharbeiten, das hätte bei mir nicht funktioniert. Und im Dienstplan wurde wo möglich ein Stück berücksichtigt, ob am nächsten Tag Schule ist oder nicht.

Vielen Dank im Namen der Redaktion und viel Freude mit der Familie.

Wollen auch Sie Teil unseres Teams werden?

<https://www.schloss-hoym.com/index.php/stellenangebote.html>
oder scannen Sie den QR-Code

